

Oscarreif

18th Koblenz International Guitar Festival & Academy

Gäbe es in der Gitarrenwelt einen Oscar für das beste Klassik-Festival, wäre das Koblenzer ein heißer Anwärter auf diese Auszeichnung.

Unter Schirmherrschaft des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck stand Koblenz vom 17. bis 24. Mai erneut ganz im Zeichen der Gitarre. Trotz Wirtschaftskrise konnte das Team um Festivaldirektor Georg Schmitz mit rund 300 Teilnehmern aus 61 Ländern, darunter eine Delegation aus China, einen neuen Rekord verzeichnen. Dazu schafften es die Organisatoren, das langjährige Festivalzentrum, die im Umbau befindliche Rhein-Mosel-Halle, nicht nur zu ersetzen, sondern sogar vergessen zu machen. Diesmal befand sich das Festival-Zentrum im Görreshaus, der Heimstatt des Staatsorchesters Rheinische Philharmonie, inmitten der schönen Koblenzer Altstadt. Damit wurde das Festival gewissermaßen integraler Bestandteil von Koblenz, denn das Stadtbild prägten für eine Woche Musiker mit geschulterten Gitarrenkoffern. Konzerte und Veranstaltungen wurden auf drei



Angel Romero bedankt sich beim Publikum

Romeros: Angel hat nämlich inzwischen eine erfolgreiche Zweitkarriere als Dirigent gemacht und tritt nur noch selten solistisch auf.

In Koblenz feierte er nach zehn Jahren Bühnenabstinenz sein Comeback als Gitarrist – ein Beleg für das hohe Renommee, das dieses Festival in der Musikwelt genießt (über das zweite Konzert Romeros, das er gemeinsam mit seiner singenden Gattin bestritt, sei der Mantel des Schweigens gehüllt). Triumphal geriet dagegen Romeros erster Auftritt: Er spielte im proppenvollen Saal des Görreshauses das ‚Concierto de Aranjuez‘ mit Orchester und als besonderen Leckerbissen, gemeinsam mit Lokalmatador Aniello Desiderio, das ‚Concierto Madrigal‘, Rodrigos technisch enorm anspruchsvolles Doppelkonzert, dessen Ersteinpielung er und sein Bruder Pepe vor über 30 Jahren besorgten. Sicherlich lief auch bei diesem Konzert

Der begleitende Wettbewerb, die „Koblenz International Guitar Competition Hubert Käppel“, ist ebenfalls eine feste Größe des Festivals und hat stets Musiker auf dem Gewinnertreppchen präsentiert, die inzwischen selbst zu den herausragenden Repräsentanten der Weltgitaristik gehören. Auch 2010 war das Niveau gigantisch hoch, was angesichts der ausgelobten Preise kaum verwundert: Ein Konzert in der legendären Carnegie-Hall sowie eine CD-Produktion bei dem jungen Kölner Klassiklabel KSGEXAUDIO für den Erstplatzierten erhöhte die Attraktivität für junge Meister sicher zusätzlich.

Diesmal gewann – völlig zu Recht – der Spanier Rafael Aguirre Minarro, ein perfekter Gitarrist mit ausgereifter Technik und einem praktisch nebergeräuschfreien, vollmundigen Klang. Auch die übrigen Teilnehmer bestätigten eindrucksvoll, dass die klassische Gitarre derzeit keine Nachwuchssorgen hat. Das belegten auch die teils großartigen Nachmittagskonzerte, bei denen sich die Top-Gitarristen der jungen Generation präsentierten. Herausragend spielten der feinsinnige Italiener Lorenzo Micheli und der fantastische Marcin Dylla aus Polen. Das durchaus verwöhnte Koblenzer Publikum bedachte die Musiker mit donnerndem Applaus und stehenden Ovationen.

Wir leben in einem goldenen Gitarrenzeitalter, nicht zuletzt dank der hingebungsvollen Arbeit großer Persönlichkeiten. Nur wenige haben so viel für die Gitarre getan wie der Österreicher Konrad Ragossnig, sei es als Konzertierender, als Autor und Herausgeber unzähliger Notenausgaben und Fachbücher sowie als Ausbilder einer ganzen Armada heute bedeutender Künstler. In Koblenz erhielt Ragossnig im Rahmen eines Festaktes den Preis der Koblenz Guitar Academy für sein Lebenswerk. In seiner kurzen Dankesrede bedankte er sich für die Verleihung des „Gitarren-Oscars“ und lieferte das Stichwort zur angemessenen Beschreibung dieses tollen Festivals: Es war Oscar-reif.

FOTO: HARALD WITTIG

FOTOS: HARALD WITTIG



Hubert Käppel



Konrad Ragossnig (rechts) erhielt den ‚Gitarren-Oscar‘ für sein Lebenswerk



Sergio Assad beim Unterrichten

Spielorte verteilt, den Saal im Görreshauses, den historischen Rathaussaal und die Aula des Görresgymnasiums. Selbstverständlich konnte das Festival auch 2010 mit der momentanen gitarristischen Weltspitze aufwarten. Unter anderem gaben sich Manuel Barrueco, David Russell – beide inzwischen Dauergäste des Festivals –, das Duo Assad, die Brüder Assad, Pavel Steidel und Zoran Dukic mit teils überragenden Konzerten und Unterrichtsstunden die Ehre. Einen besonderen Coup landete man mit der Verpflichtung von Angel Romero, dem Gründungsmitglied der Gitarrenweltstarenssembles Los

nicht alles rund, aber Musiker sind nun mal keine Maschinen. Und mal ganz ehrlich: Allzu oft kommen Gitarren-Aficionados nicht in den Genuss von Orchesterkonzerten, noch dazu mit Solisten dieses Formats. In Koblenz sind nicht nur die Orchester-Konzertabende fest etabliert, es gibt auch traditionell öffentliche Meisterklassen für Gitarre und Orchester. 2010 unterrichtete Aniello Desiderio das ‚Aranjuez‘ und faszinierte einmal mehr mit profunder Musikalität, seinem analytischen Scharfsinn und der Begabung, bei seinen Erläuterungen Musik in Stegreif-Poesie zu fassen.